Körperertüchtigung mit Gesang

Die Geschichte des „Vereins für Leibesübungen Thüle 1919“

Mit 900 Vereinsmitgliedern in 7 Abteilungen verbindet der VfL Thüle 1919 e.V. quer durch alle Altersgruppen und Gewichtsklassen ein Großteil der Dorfbewohner im gemeinsamen Sport. Wer nicht aktiv ist, nimmt zumindest Anteil an den Erfolgen der einzelnen Abteilungen und ist bei Meisterschaftsspielen als Zuschauer dabei. Und die gar nicht Sportinteressierten kommen aber doch zum Dorffest, das der VfL seit 1997 jährlich veranstaltet.

Mit der Jahreszahl 1919 im Namen knüpft der Verein an die erste Gründung eines Sportvereins in Thüle an. Nach dem Ersten Weltkrieg scheint es in der Bevölkerung ein großes Bedürfnis nach unkriegerischer sportlicher Betätigung gegeben zu haben. Denn schon vor der Gründung des späteren Dachverbands DJK im September 1920 gab es in Salzkotten, Geseke, Paderborn und auch in Thüle Sportvereine.[1]

Schwierige Anfänge

Vor dem Krieg spielte das „Turnen“ keine große Rolle in der Gemeinde. „Leibesübungen“ hatten die Dorfbewohner bei ihrer täglichen Arbeit genug, und die neue Mode mag mißtrauisch als Zeitvergeudung betrachtet worden sein. Auch die Förderung des Schulsports lehnte man wie viele der preußischen Neuerungen erst einmal ab. Ohnehin war mit dem alten Lehrer Plaß an Turnunterricht für seine Jungenoberklasse nicht zu denken.

Erst sein Nachfolger, der 26-jährige Heinrich Rittmeister, führte das Turnen ein, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten. Nur widerwillig beschloss nach einem Protokoll aus dem Jahre 1889 der Schulvorstand, bestehend aus Pfarrer Borgmeier sowie den Ackerwirten Heinrich Klüner und Heinrich Klocke, die *„Beschaffung eines vorschriftsmäßigen Turnplatzes und der vorgeschriebenen Turngeräthe“*. Der Ortsvorsteher Joseph Syring gt. Vierfuß erhielt den Auftrag, *„den Turnplatz den erlassenen Bestimmungen entsprechend herzurichten“*. Der Platz gehörte allerdings zur Schule, war eine Wiese und mit Obstbäumen bepflanzt, deren Ernte dem Hauptlehrer vorbehalten war.

Der Gedanke, auch außerhalb der Schulzeit Sport zu treiben, hatte sich inzwischen in der Bevölkerung festgesetzt. Die Internetseite der heutigen DJK berichtet über die Anfänge der Sportbewegung: *„Um 1900 bilden sich in der Katholischen Jugend Gruppen und Abteilungen, die gemeinsam turnen, spielen und wandern, so in Deutschland,*

Der alte Sportplatz am Emmersberg, Blick nach Osten. Rechts steht das Haus der Familie Altenrichter am Gunneweg. Die Spieler schauen auf die frühere Boker Straße; ca. 1945. V.l.n.r.: „Kiffe“ Obergassel, Theo Kamp, Helmut Wulf, Herbert Berhorst, Georg Dribusch, Heinz Votsmeier (gt. Post), Berni Küsterarent, Willi Münsterteicher, Kurt Sallen, Franz („Fenzl“) Jolmes

Fotos von oben nach unten:

Gründungsmannschaft des VfL Thüle 1919, v.l.n.r.: Heinrich Sonntag, Bernhard Fraune, Anton Ewers, Martin Grundmeier, Josef Schwerter, Heinrich Bentler, Heinrich Jäger, Franz Schniedermeier, Josef Buschmeier, Franz Schniedermeier (Boke), Klemens Schrewe

1. Mannschaft 1927, Pokalspiel in Verne. Oben v.l.n.r.: Bernhard Stripmeier, Josef Fecke, Heinrich Salmen, Josef Wiemeier, Josef Wester, Josef Buschmeier, Josef Schwerter. Mitte: Martin Eikel, Josef Rittmeister, Heinrich Wiehmeier (Scharmede). Unten: Martin Dirks, Fritz Bentler, Josef Fraune.

1. Mannschaft 1931, v.l.n.r.: Josef Mennemeier, Josef Klocke, Josef Santüns, Josef Fecke, Martin Dirks, Josef Buschmeier, Josef Rittmeister, Stefan Berhorst. Unten: Anton Rittmeister, Heinrich Bentler, Josef Fraune.

Elsass-Lothringen, Österreich, Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz. 1908 findet im Vatikan vor Papst Pius X. ein großes Schauturnen mit Spielen und Leichtathletik statt. Papst und Zuschauer sind begeistert."

In Thüle machte sich Hauptlehrer Georg Hillker (1901-1928) um die Körperertüchtigung der Dorfjugend verdient. Auch er hatte mit unwilligen Gemeindevertretern zu tun, die sich zwar Sorgen um das Wohl ihrer Kinder machten, aber nicht um die Rechte des Lehrers. Das geht laut Protokoll vom 30.5.1907 aus der Antwort des Gemeinderats auf zwei seiner Anträge hervor: *„Anfahren von Sand oder Segemehl vor den Sprungbrette soll gemagt werden damit die Kinder vor unglück an Turnen zu behüten. Mit den Schuppen nehmen wir abstand weil es nicht unbeding erforderlich ist weil die Turngerete in der Scheine des Herrn Lehrers aufbewart werden."*

Um einen Zuschuss zur sportlichen Weiterbildung zu erhalten, musste Hillker erst den Kreisschulinspektor Mitzenius bemühen. Auf dessen obrigkeitlichen Antrag hin beschloss die Gemeindevertretung am 26.5.1910, *„dem Lehrer eine beihülfe zu den Turnkursus in Büren"* in Höhe von 7,50 Mark zu bewilligen. Auch seine alleinige Nutzung des Turnplatz-Obstgartens stand zur Debatte. Neben der Dorfjugend, die vermutlich nicht lange fragte, beanspruchten die beiden Lehrerinnen ihren Anteil an der Ernte, was Hillker laut Protokoll des Schulvorstandes vom 30.8.1918 jedoch erfolgreich abwehren konnte.

Vereinsgründung

Wie im Buch bereits dargestellt, verfolgte Hillker unverdrossen seine Ziele. Auch in Bezug auf die Körperertüchtigung der Dorfjugend gab er nicht nach. Jahr für Jahr entließ er sportlich ausgebildete Jungen „ins Leben", die in der Freizeit die gelernten Spiele und Übungen fortsetzten. Doch dauerte es wegen des Krieges bis 1919, bevor in Thüle organisiert Sport betrieben wurde.

„Im Oktober 1919 wurde hier ein Turn- und Sportverein mit einer Gesangsabteilung gebildet", vermeldet Hillker im zweiten Band seiner Schulchronik. Als Zweck gibt er an, *„die jungen Leute zu sammeln und selbige durch Turnen und Sport zu vaterländischer Gesinnung und deutschem Volksbewußtsein zu erziehen."* Bald nach seiner Gründung waren 50 Thüler dem neuen Verein beigetreten.

Neben der Gesangsabteilung, die laut Hillker *„Lust und Liebe zur edlen Sangeskunst einflößen"* sollte, gab es auch Bemühungen um die darstellende Kunst. Zu Weihnachten des gleichen Jahres schon konnte ein umfangreiches Theaterprogramm auf die Beine gestellt werden. Dessen ernsthafter Anspruch wird unterstrichen durch den Antrag des *„Turn- und Sportvereins"* auf *„Erlaß der Lustbarkeitssteuer"*. Das Gemeinderatsprotokoll vom 21.12.1919: *„fals sich keine Tansbelustigung Anschlis stimt die Gemeindevertretung den Antrag zu"*.

Zum Ablauf der Veranstaltung soll der stolze Vereinsgründer Georg Hillker zu Wort kommen: *„So ungemütlich die Witterung und als Folge die Stimmung der Menschen am ersten Weihnachtstage 1919 war, so gemütlich war es am Stephanustage bezüglich des eingetretenen Frostes und des im Grundmeierschen Saale stattgefundenen Theaters. Seitens des Turn- und Sportvereins wurden zwei Stücke gegeben: ‚Hausburschen Rache' und ‚Auf der Wache', dazu ein Duett mit Klavierbegleitung und Solopartien. Die Spieler waren ihrer Aufgabe gewachsen und ernteten wohlverdienten Beifall. Die Zwischenpausen wurden durch eine Musikkapelle ausgefüllt. Beim brennenden Christbaum deklamierte ein Vereinsmitglied ein stimmungsvolles Weihnachtsgedicht, worauf das vierstimmige ‚O du fröhliche gnadenbringende Weihnachtszeit' zur vollen Zufriedenheit der Zuhörer einen ergreifenden Schluß bildete."* (Schulchronik Bd. 2)

Geriet diese Aufführung der Jahreszeit entsprechend heiter-besinnlich, so musste zur Fastnacht drei Monate später die Lustbarkeitssteuer jedenfalls entrichtet werden. Ernsthaft ging es nicht zu: *„Zum Lachen war Stoff genug da, und es wurde auch reichlich gelacht"*, so Lehrer Hillker. Ihm selbst scheint die Ausgelassenheit nicht so recht zu behagen: *„Ein kleiner Ball, das heutige Zugmittel geselligen Beisammenseins, hielt die Teilnehmer noch lange in Fröhlichkeit"*, schließt er den Bericht über das Ereignis.

Körper und Geist

Was all dies mit dem Sport zu tun hatte? Nach der Philosophie des 1920 gegründeten Dachverbands „Deutsche Jugendkraft", dem der „TuS Thüle 1919" inzwischen beigetreten war, sogar sehr viel. Nicht unbedingt die beliebten Tanzveranstaltungen, aber bestimmt Lehrer Hillkers Bemühungen um Gesang und Theater. Zwar ging es der DJK in erster Linie um die Kräftigung des Leibes gemäß dem Goethe-Zitat: *„Des Jünglings Frohlocken ist seine Kraft"*. Es steht am Anfang der ersten Ausgabe der *„Zeitschrift für willenstärkende Leibesübungen und vernunftgemäße Gesundheitspflege"*, offizielles *„Organ für die Turn-, Spiel- und Wanderabteilungen der katholischen Jugendvereine Deutschlands"*.

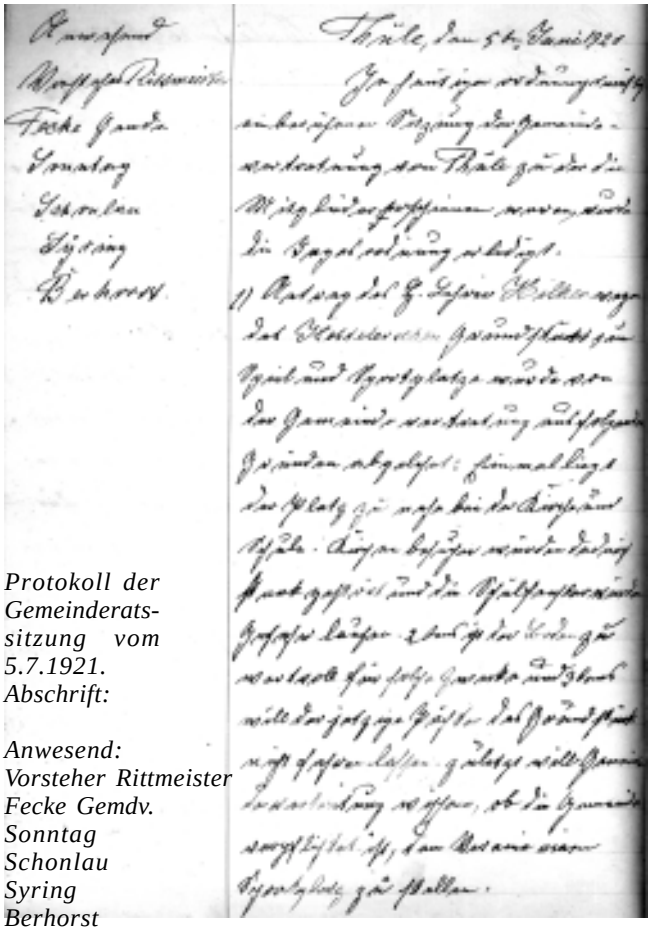
Doch etwas weiter unten werden die Prioritäten zurecht gerückt: *„Wehe dem deutschen Volke, wenn es jetzt in der Zeit höchster Kultur und Arbeitsleistung die Gesundheit und körperliche Kraft sich nicht zu bewehren versteht. Wehe ihm aber in doppeltem Maße, wenn es Körperstärke höher schätzt und mehr fördert als Geistesgröße und Willenskraft."* Allerdings darf man die damalige *„Geistesgröße"* nicht nach heutigen Kulturmaßstäben messen. Als *„Wert der Körperübungen"* wird u.a. nämlich angegeben: *„Daß ihr wetterfest werdet und sturmessicher; Euch freuen lernet über Durst und Hitze, Kälte und Hunger; Euch sehnet nach Beschwernissen wie der Soldat nach dem Kriege, um Männer, Sieger, Helden zu werden."* (Hervorh. i. Orig.)

Das wurden nun auch die sportbegeisterten Thüler, der Zeit entsprechend ausschließlich Männer. Wie es ging, zeigten geübtere Vorbilder. So berichtet Georg Hillker von einem Schauturnen des Elsener Turnvereins am 25. April 1920, das *„halb Thüle auf die Beine"* brachte. Allerdings hatte es wohl ein kleines Problem mit der Zeitabsprache gegeben: Die Elsener kamen *„mit Trommlern und Pfeifern"* ausgerechnet während der Nachmittagsandacht an. Trotzdem bekamen sie *„lauten Beifall"* für ihr Programm, zu dem neben Stabübungen *„Steinstoßen, Stemmen, Gewichtheben, Eilbotenlauf"*, aber auch *„Übungen an Reck und Barren und Faustball"* gehörten.

Bald nach seiner Gründung hatte der TuS Thüle die ersten Turngeräte wie Reck und Barren angeschafft, die im Saal der Gastwirtschaft Grundmeier aufgebaut wurden. Den Winter über wurde dort eifrig trainiert. Als besonders strebsame Turner der ersten Zeit werden Anton Figgemeier, Josef Brockmann sowie Anton und Theo Papenkort genannt. Sportler des TV 1864 Salzkotten führten wöchentlich ein kostenloses Training durch.

Dennoch waren im Gegensatz zu ihren „Kollegen" von der Kulturabteilung die Thüler Turner im Mai 1920 wohl noch nicht gut genug, um ihre Künste in der Öffentlich-

1. Mannschaft 1929



Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 5.7.1921.
Abschrift:

Anwesend:
Vorsteher Rittmeister
Fecke Gemdv.
Sonntag
Schonlau
Syring
Berhorst

Thüle, den 5ten Juli 1921
In heutiger ordnungsmäßig einberufener Sitzung der Gemeindevertretung von Thüle, zu der die Mitglieder erschienen waren, wurde die Tagesordnung erledigt.
1) Antrag des H. Lehrer Hilker wegen des Kettelerschen Grundstücks zum Spiel und Sportplatze wurde von der Gemeindevertretung aus folgenden Gründen abgelehnt: Einmal liegt der Platz zu nahe bei der Kirche und Schule. Kirchenbesucher würden dadurch stark gestört und die Schulfenster würden Gefahr laufen. 2tens ist der Boden zu wertvoll für solche Zwecke und 3tens will der jetzige Pächter das Grundstück nicht fahren lassen. zuletzt will Gemeindevertretung wissen, ob die Gemeinde verpflichtet ist, dem Vereine einen Sportplatz zu stellen.

keit zu zeigen. Anlässlich des Frühlingsfestes des Vereins erwähnt Hillker, der die Verdienste seiner Zöglinge sonst gern herausstreicht, keinerlei Aktivitäten hiesiger Sportler. Die Schauturner kamen von überallher, zeigten ihr Können und feierten anschließend mit den Eingesessenen:

„Turner von nah und fern, von der Heder und Lippe, von Salzkotten, Geseke, Boke und Scharmede waren heute in dem alten, gastlichen Thüle erschienen, um die edle Turnkunst zu üben; um zu zeigen, wie ein zielbewußtes Turnen Körper und Geist stählt. Nach Worten herzlicher Begrüßung seitens des Thüler Vereinsleiters wurden die Brudervereine von Salzkotten und Geseke zur festlich geschmückten Halle geleitet, woselbst sich alsbald ein reges Leben entwickelte. Seitens der genannten Vereine wurde auf der Wiese je eine Musterriege an Reck und Barren gegeben, die lauten Beifall auslösten; die Turner wurden nicht müde, ihr bestes zu geben zur Nachahmung für den noch jungen Turn- und Sportverein Thüle. Ein kleines Tänzchen hielt die Festteilnehmer noch lange in der animiertesten Stimmung.“ (Schulchronik Bd. 2)

Von Turnvorführungen des Thüler Vereins ist in Hillkers Schulchronik weiterhin keine Rede, wohl aber von zahlreichen Theaterstücken und *„Couplets“*, die auch das Stiftungsfest am 7. November 1920 im Grundmeierschen Saal bestimmten. Von diesem Jubiläumsfest überliefert Hillker mit dem vermutlich selbst verfassten *„Turnermarsch“* ein Beispiel der im Verein gepflegten *„edlen Sangeskunst“*:

„Frisch, fromm, fröhlich, frei!
Gut Heil! Hurra!
Über Berg und Tal,
Früh beim Morgenstrahl!
Ziehn die Turner hin,
Stets mit frohem Sinn.
Keiner bleibt zu Haus,
Alle rücken aus.
So im Freien geh'n,
Wie ist das schön.“

Sport mit Hindernissen

Die Abstinenz der Turner, was öffentliche Vorführungen angeht, hielt jedoch nicht lange an. Schon bald bestritt *„die Turnriege freundschaftliche Wettkämpfe gegen andere Vereine“*, was die vereinsinterne Geschichtsschreibung überliefert. War es Hillker vor allem um das Turnen gegangen, gab es *„als Ausgleichs- und Rasensport“* bald auch zwei Fußballmannschaften, die auf Grundmeiers Wiese „pöhlten“. Allerdings mussten die Regeln des noch relativ neuen Spiels erst gelernt werden. Dazu verhalfen einige in Thüle arbeitende junge Männer aus dem Ruhrgebiet, die das Spiel schon länger kannten. Meisterschaftsspiele jedoch wollte man erst austragen, wenn *„eine gewisse Fertigkeit am Ball“* erreicht war.

Angesichts des großen Zulaufs für den Thüler Sportverein waren Wiese und Gaststube des Lokals an der Ostseite der damaligen Hauptstraße (heute Thüler Straße) bald nicht mehr ausreichend. Schon 1921 bemühte man sich um einen eigenen Sportplatz. Am 16.2.1921 beriet der Gemeinderat zum ersten Mal über den Antrag des Vereinsleiters *„wegen einen Platz des Turn- und Sportvereins Thüle“*. Man war *„nicht abgeneigt und soll sobald wie möglich geregelt werden“*.

Doch als dann konkrete Wünsche geäußert wurden, war laut Protokoll vom 5.6.1921 von Zustimmung keine Rede mehr: *„Antrag des H. Lehrer Hilker wegen des Kettelerschen Grundstücks zum Spiel und Sportplatze wurde von*

der Gemeindevertretung aus folgenden Gründen abgelehnt: Einmal liegt der Platz zu nahe bei der Kirche und Schule. Kirchenbesucher würden dadurch stark gestört und die Schulfenster würden Gefahr laufen. 2tens ist der Boden zu wertvoll für solche Zwecke und 3tens will der jetzige Pächter das Grundstück nicht fahren lassen. Zuletzt will Gemeindevertretung wissen, ob die Gemeinde verpflichtet ist, den Verein einen Sportplatz zu stellen."

...die zu überwinden sind

Nach diesem Rückschlag und weil die Leute in der Inflationszeit andere Sorgen hatten, ging die sportliche Betätigung in der Gemeinde Thüle in den folgenden Jahren stark zurück. Nur *„einige Unentwegte wollten die Geräte nicht ganz einrosten lassen und trafen sich ab und zu noch mal um zu turnen"*, berichtet die Vereinsüberlieferung. Erst im Juni 1926 wurde die Vereinstätigkeit wiederbelebt. In der Gaststätte Rittmeister an der Boker Straße trafen sich 54 Thüler und gründeten unter dem Motto *„Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper"* einen neuen Verein. Mit Josef Schwerter wählte man ein Mitglied des früheren TuS Thüle 1919 und trat wieder der DJK bei, jetzt unter dem Namen „Deutsche Jugendkraft Abteilung Thüle".

Die sportlichen Erfolge ließen diesmal nicht lange auf sich warten. Schon im September 1926 konnte man das erste Meisterschaftsspiel austragen, und im Jahr 1927 stellte der Verein drei Fußballmannschaften:

1. Mannschaft: Heinrich Papenkort, Bernhard Klocke, Josef Fraune, Josef Menne, Martin Dirks, Josef Rittmeister, Josef Buschmeier, Paul Holland, Heinrich Salm, Josef Fecke, Josef Wester.

2. Mannschaft: Fritz Bentler, Heinrich Heimeier, Heinrich Rump, Bernhard Schwerter, Josef Santüns, Stephan Käuper, Josef Schwerter, Stephan Berhorst, Heinrich Niggemeier, Josef Klocke, Johann Santüns.

Jugendmannschaft: Josef Schonlau, Anton Menne, Josef Leiwesmeier, Heinrich Dirks, Martin Rempe, Heinrich Remmert, Franz Klocke, Bernhard Ewers, Heinrich Fuest, Heinrich Tüllmann, Stephan Klocke.

Zu dieser Zeit wird Georg Hillker, der am 1.10.1928 pensioniert wurde und schon zwei Jahre zuvor den Vorsitz abgegeben hatte, nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilgenommen haben. Nach seinem Weggang unternahm man einen neuen, diesmal offensichtlich erfolgreichen Versuch, einen eigenen Sportplatz zu beschaffen. Einem Antrag der *„d. J. zu Thüle"* auf eine *„Beihilfe zum Pachtpreis für Sportplatz für dieses Jahr von 30 Mk."* stimmte die Gemeindevertretung am 30.12.1928 zu. Im nächsten Jahr wurde der Antrag erst abgelehnt, am 28.12.1929 aber doch genehmigt: *„Dem Verein Deutsche Jugendkraft Thüle wurde auf Antrag 30 MK bewilligt."* Auch im folgenden Jahr bekamen die Sportler ihre 30 Mark. Am 1.3.1931 allerdings wird die Pachtzinsübernahme ohne Angabe von Gründen einstimmig abgelehnt und danach nicht mehr erwähnt.

Dieser Sportplatz befand sich an der Straße nach Boke, wo heute die Brotfabrik Ewers steht. Der Platz war als Rasenplatz angelegt; da aber der Untergrund sehr sandig war, blieb nach einigen Spielen vom Rasen nicht mehr viel übrig. Als Abtrennung und zum Schutz gegen die vielbefahrene Straße war ein Bretterzaun installiert worden.

Sportfest 1949, 1. Mannschaft. V.l.n.r.: Hermann Remmert, Helmut Saßmannshausen, Heinz Volmari, Karl-Heinz Votsmeier, Helmut Wulf, Martin Menne, Franz Jäger, Paul Kämpchen, Willi Reimann, Willi Münsterteicher, Georg Mennemeier. Die Kinder: Rainer Berhorst, Marianne Remmert, Clemens Berhorst

Erste Erfolge

Foto: Sig. VfL

Wieder pflegte der Verein neben erfolgreichen sportlichen Aktivitäten und erstmals durchgeführten Sportwerbetagen die Geselligkeit und das Theaterspiel. Auch jetzt nahm das Lehrpersonal lebhaften Anteil am Vereinsgeschehen. So studierte die Lehrerin Katharina Fechteler mit den Sportlern einige Theaterstücke ein, die neben begeisterten Zuschauern auch der Vereinskasse zugute kamen. Auf die Initiative des Lehrers Paul Wetzling hin, der den Verein als technischer Leiter unterstützte, gab sich die DJK einen eigenen Namen und nannte sich fortan „Sportverein Sugambria – DJK-Abteilung Thüle“.

Für das Jahr 1930 verzeichnete die Sugambria den ersten großen Höhepunkt der Vereinsgeschichte. Thüle war Meister des Spielrings 1 des Bezirks Paderborn und stand an der Tabellenspitze vor den großen Vereinen aus Salzkotten und Paderborn. Das Aufstiegsspiel zur Gauklasse gegen Störmede wurde 4 : 3 gewonnen. Spielführer war Josef Buschmeier. Erstmals wurde im Paderborner Volksblatt ausführlich über die Thüler berichtet:

„Im Ausscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft wurde am vergangenen Sonntag die 1. Mannschaft aus Störmede von der gleichen aus Thüle 4 : 3 geschlagen. Schon bis zur Halbzeit konnte Thüle 3 Tore vorlegen. In der zweiten Spielhälfte hatten die Störmeder mehr vom Spiel. Sie konnten 3 Tore aufholen, aber ihrem tapferen Gegner, der seine Torerfolge auf 4 erhöhen konnte, den verdienten Sieg nicht nehmen.“

Der Erfolg beeindruckte auch den Thüler Pfarrer Schulte, der den Sportlern für ihre auswärtigen Auftritte ein eigenes Banner stiftete. Der eingestickte Wahlspruch „Vorwärts immer, rückwärts nimmer“ gilt im Verein bis heute.

Zwei Jahre lang behaupteten sich die Thüler in der Gauklasse und stiegen sogar bis zum 2. Tabellenplatz auf. *„Die guten Erfolge der ersten Mannschaft beruhten in erster Linie auf gute Kameradschaft und einem starken Kampfgeist, der die Mannschaft beflügelte“*, so die Vereinsgeschichte. Erfolgreich waren auch die 2. Mannschaft und die Jugend.

Foto: Sig. VfL

Die 1930 von Pfarrer Castrup gestiftete Vereinsfahne war im Krieg verloren gegangen und auf einem Dachboden in Steinhorst wiedergefunden worden. Nachdem sie auf Kosten des langjährigen Vorstandsmitglieds Franz Brockmann restauriert wurde, hängt sie nun hinter Glas im Sportheim des VfL.

Nationalsozialismus und Krieg

Schon der erste Vereinsvorsitzende Georg Hillker hatte erkannt, daß politische Auseinandersetzungen beim Sport außen vor bleiben müssen. *„Politik ist ausgeschlossen“*, hatte er 1920 bei der Gründung des TuS 1919 festgelegt. Wie berechtigt das war, zeigte sich 1933. Nachdem die Nationalsozialisten sich auch in Thüle immer mehr ausgebreitet hatten, war es vorbei mit der Kameradschaft. Das kostete die 1. Mannschaft den Verbleib in der Gauklasse und spaltete den Verein in zwei Gruppen. Schon 1933 wurde als Konkurrenz zur „Sugambria“ der „Nationale Sportverein“ gegründet, dem bald die besten Spieler zuliefen. In Wettbewerben und Meisterschaftsspielen traten nun die DJK-Fußballer gegen den NSV an, häufig Brüder gegen Brüder, und meist gewann der neue Verein.

Weil die DJK-Sugambria keine NS-Mitglieder aufnahm, sei sie dann eingegangen, so die mündliche Überlieferung unter Sportfreunden. Vermutlich hatte der Rückgang aber auch seinen Grund in der Verfolgung durch die Nationalsozialisten, die 1934 den Reichsführer der katholischen Vereinigung, Adalbert Probst, ermordeten. 1935 wurde die DJK reichsweit verboten und aufgelöst.

Doch noch vor der offiziellen Auflösung der Thüler DJK-Gruppe kam, erneut durch Lehrer Wetzling vermittelt, eine Versöhnung der beiden konkurrierenden Vereine zustande. Am 20.5.1935 trafen sich die Vorstände in der Gaststätte Rittmeister und gründeten gemeinsam den „Verein für Leibesübungen Thüle 1919“. Er schloss sich wie schon die beiden Vorgängervereine dem NS-Zwangsverband „Deutscher Fußballbund“ an.

Die folgenden Jahre sahen die VfL-Mannschaften jeweils an der Tabellenspitze, und wieder bereicherten Theateraufführungen, Weihnachts- und Neujahrsfeiern sowie Karnevalsabende das Dorfleben. Vorsitzende waren erst Bernhard Schwerter und

nach 1938 Josef Buschmeier. Doch mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs entstanden die ersten Lücken im Verein. Im April 1941 waren 64 Thüler Sportler einberufen, so dass nicht einmal mehr eine Mannschaft aufgestellt werden konnte. 1942 wurde der Verein dem Verband als „ruhend“ gemeldet.

Der Sport hat überlebt

Schon relativ früh nach dem Krieg gingen in Thüle die sportlichen Aktivitäten wieder los. Am 2.9.1945 fand bereits die erste Sportversammlung statt. Allerdings fiel die Inventur der vorhandenen Sportgeräte mager aus: nur noch ein Ball und ein *„eventuell noch reparierbarer“* waren vorhanden. Trikots und Schuhe wurden im ganzen Ort zusammengesucht. Man begann mit den Sportarten Turnen, Leichtathletik und Fußball und trug im gleichen Jahr bereits einige Freundschaftsspiele aus.

Bald spielten die Mannschaften wieder auf guten Tabellenplätzen, und 1947 hatte der Verein bereits 147 Mitglieder. Auch das *„gesellige Leben mit Theater- und Tanzveranstaltungen“* wurde neubelebt. Sie *„waren in der Gemeinde die Ereignisse und wurden gern und zahlreich besucht“*. Das galt auch für die Veranstaltungen zum 30-jährigen Bestehen des Vereins im Jahr 1949 unter dem neuen Vorsitzenden Ferdinand Remmert. Die gelungene Jubiläumsfeier fand überregional Beachtung: *„Die äußere Aufmachung des Festes, mit Umzug, Ehrungen, Sportlerball und vielen anderen Überraschungen wurde von der Presse sehr gelobt und als mustergültig und beispielhaft bezeichnet.“*

Sogar der renommierte Paderborner 08 war zu Gast, gegen dessen Alte-Herren-Riege die Thüler dann aber 8 zu 1 verloren. Überliefert ist die Aufstellung dieses Spiels, das *„unter Lachsalven der Zuschauer“* ausgetragen wurde: Fritz Bentler, Johannes Menne, Heinrich Remmert, Willi Hupe, Josef Fraune, Josef Buschmeier, Heinrich Papenkort, Heinz Blaschke, Franz Schonlau, Hubert Schrewe, Josef Rittmeister.

Auch die erste Mannschaft hatte gegen Paderborn ihre Schwierigkeiten, verlor aber nur mit achtbaren 2 zu 0. Deren Aufstellung soll ebenfalls benannt werden, da die Spieler im Dorf gut bekannt waren, allerdings bis auf vier nicht mehr leben: Franz Syring, Konrad Menne, Hermann Remmert, Johannes Henke, Heinz Volmari, Willi Münsterteicher, Helmut Wulf, Heinz Figgemeier, Herbert Sieland, Berni Grundmeier und Georg Mennemeier.

In den fünfziger Jahren auf dem alten Sportplatz am Emmersberg, Richtung Süden. Im Hintergrund die Tischlerei Gerdesmeier. V.l.n.r., hinten: Friedel Figgemeier, „Fitzel“ Eikel, Fritz Hölscher, Herbert Jäger, Paul Winkler. Mitte: Niggemeier, Georg Weidlich, Niggemeier. Vorn: Josef Buschmeier („Jüppi“), Alfons Ewers, Leo Meja

A-Jugend-Mannschaft 1952 auf dem alten Sportplatz: Heinz Berhorst, Franz Ewers, Dietmar Sieland, Franz Figgemeier, Josef Kamp, Johannes Berhorst, Heinz Jäger, Theo Gerdes, Johannes Votsmeier, Karl Klemme. Es fehlt Gerd Weidlich.

Neuer Sportplatz, neue Angebote

Die fünfziger Jahre brachten das übliche Auf und Ab der Mannschaften auf den Tabellenplätzen. 1950 der Kreis-Wanderpokal für die erste Mannschaft, 1951 die Kreismeisterschaft, aber kein Aufstieg in die Bezirksklasse. Die Jugend errang 1953 die Jugendmeisterschaft, und nachdem die herangewachsenen Spieler die 1. Mannschaft verstärkt hatten, fand sie auch wieder einen Platz in der Tabellenspitze.

Weithin bekannt waren damals die jungen Spieler Karl Klemme, Josef Kamp, Johannes Berhorst und Franz Figgemeier, die in der Kreisjuniorenauswahl gegen den Kreis Iserlohn spielen durften. „Kamps Seppel“, der damals beste Mannschaftsspieler, wurde sogar vom Landesligisten VfL Geseke berufen, was seinem Heimatverein allerdings nicht gut bekam. Nach Kamps Rückkehr im Jahr 1957 belegte der VfL Thüle dann wieder vordere Plätze.

Im Jahr 1959 mußte der Sportplatz am Emmersberg aufgegeben werden, weil die Familie Ewers das Gelände für die Gründung ihrer Brotfabrik angekauft hatte. Zweieinhalb Jahre lang spielte man auf einem Ausweichplatz neben „Ewers Schmiede“ an der heutigen Thüler Straße Ecke Oststraße. Die zwar grüne, aber holprige Wiese, deren Längsseite nur drei Meter von der vielbefahrenen Straße nach Salzkotten entfernt lag, war von der Familie Grundmeier unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden.

Am 6.8.1961 konnte der neue Sportplatz an der Thüler Straße Richtung Boke eingeweiht werden. Das Gelände war vom Sportfreund Herbert Berhorst angepachtet worden, die Pacht wurde von der Gemeinde Thüle bezahlt. Die hatte allerdings zur Bedingung gemacht, dass die Höhe der jährlichen Pacht an die aktuellen Kornpreise angebunden wurde. Man muss dazu wissen, dass schon damals landwirtschaftliche Erzeugnisse allgemein im Wert fielen. So hatte Berhorst darüber zu klagen, dass er nur ca. 200 DM an Pacht bekam, während die Gemeinde Scharmede widerspruchslos 1000 DM für ihren Sportplatz bewilligt hatte.

Unter der Leitung und der engagierten Mitarbeit des damaligen Vorsitzenden Walter Tietz und des Sportwarts Werner Wulf bauten die Vereinsmitglieder einen mustergültigen Sportplatz mit Fangnetzen, einer 100-m-Laufbahn und *„einer schönen Umzäunung“* aus. Einige Jahre später errichteten Vereinsmitglieder mit großem Einsatz in Eigenleistung eine Flutlichtanlage. Die Materialkosten hatte wieder der Thüler Gemeinderat übernommen, der damals in der Gaststätte Rittmeister tagte. Auf diesem Platz blieb man 25 Jahre lang, bis die Stadt Salzkotten den heutigen Sportplatz am Stangenweg einrichtete.

Der nächste Höhepunkt des Vereinslebens ist für die Spielsaison 1964/65 zu vermelden, als der 1. Mannschaft der Aufstieg in die Bezirksklasse gelang. Darüber hinaus wurden die sportlichen Angebote ausgeweitet: es gab nun eine Schülermannschaft, eine *„schlagkräftige Alte-Herrenmannschaft“* und eine Leichtathletikabteilung. Weiterhin fanden zahlreiche kulturelle und gesellige Veranstaltungen statt, ein *„gutes Gemeinschaftsverhältnis“* begründend, das als mitverantwortlich für die sportlichen Erfolge benannt wird. Aber auch dem Fußballobmann Franz Wigge und

dem Mannschaftstrainer Günter Meier werden neben vielen anderen Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins große Verdienste zugesprochen.

Dennoch musste die 1. Mannschaft schon zwei Jahre später die Bezirksklasse wieder verlassen, *„bedingt durch den Weggang einiger Spieler zu anderen Vereinen, durch großes Verletzungspech und teilweiser Überalterung der Mannschaft“*. Und nicht nur das: auch in der Fairneßtabelle belegten die Thüler den letzten Platz. Doch trotz des Abstiegs fand in den übrigen Abteilungen des Vereins *„eine rege sportliche Tätigkeit“* statt. Die 1. Mannschaft wurde neu aufgestellt und belegte schon 1968 wieder einen vorderen Tabellenplatz.

Erstmals in der Geschichte des Thüler Sportvereins trat 1968 mit Ingeborg Rehmer eine weibliche Sportlerin ins Rampenlicht. Bei den Mehrkämpfen der Schülerinnen A wurde sie Bezirksbeste. Überhaupt wurde in Zusammenarbeit des Leichtathletikwarts Hans Linde und des Lehrerkollegiums jetzt die „Breitenarbeit“ verstärkt, so daß schon 8-jährige Jungen und Mädchen an den Wettbewerben teilnehmen konnten.

Jubiläen und Vereinsausbau

Das Jahr 1969 bot mit seinem Jubiläumsfest jetzt unter der Vereinsleitung von Franz Wigge Anlass für einen Rückblick auf *„Höhen und Tiefen dieser 50 Jahre“*, der in der Festschrift niedergelegt wurde. Das damals gezogene Fazit: *„Kriege, Leid, Entbehrungen und Hunger haben es nicht vermocht, den sportlichen Gedanken und damit den fairen Kampf zu unterdrücken.“* Man hatte also allen Grund zu feiern und tat es eine ganze Woche lang, von Sonnabend, dem 31. Mai, bis zum Sonntag, dem 8. Juni 1969. Im Programm waren Pokalturniere, Werbespiele, Leichtathletikveranstaltungen der männlichen und weiblichen Jugend, aber wie üblich auch ein *„Festball mit Tanz im Saale Grundmeier“*. Den Abschluss bildete das Schlager-Spiel des Landesligisten SC Grün-Weiß Paderborn gegen die vereinigte Mannschaft des SuS Boke und des VfB Salzkotten, die in der Bezirksklasse spielte.

Nach dem Fest begann wieder der zähe Fußball-Alltag: Wurde 1970 der Abstieg noch vermieden, folgte 1975 mit dem Abstieg in die 2. Kreisklasse ein Tiefpunkt der Fußballabteilung. Erst 1979 konnte die 1. Mannschaft in die A-Klasse zurückkehren. Auch die 2. Mannschaft belegte nach erfolgreicher Verjüngung obere Tabellenplätze. 1981 stieg sie nach einem Sieg gegen Scharmede für ein Jahr sogar in die 2. Kreisklasse auf.

Nachdem der aus Dortmund zugezogene Leichtathlet Hans Linde die Jugendarbeit übernommen hatte, wurden schon die jüngsten Altersklassen systematisch trainiert. Aufgrund des Nachwuchsmangels musste man allerdings ab 1974 für einige Jahre mit dem Nachbarverein Concordia Scharmede kooperieren, was der vereinigten Knabenmannschaft sogar den Kreismeistertitel einbrachte.

Aufgrund des Ausbaus des Vereins wurde es notwendig, die bisherige Satzung zu erneuern. Es wurde beschlossen, die einzelnen Abteilungen mit jeweils einem eigenen Vorstand zu versehen, der sich selbst verwaltet und nur dem neu gebildeten Hauptvorstand rechenschaftspflichtig ist. 1975/76 übernahm Franz Figgemeier den Vorstandsposten des Gesamtvereins, und Franz Remmert wurde Vorsitzender der Fußballabteilung. An ihm lag es aber nicht, wenn 1987/88 als Tiefpunkt in der Vereinsgeschichte die 1. Mannschaft bis in die 3. Kreisklasse abstieg, in der auch die 2. Mannschaft spielte. Der Grund war ein eklatanter Spielermangel, der auch dazu führte, dass die bisherige 3. Mannschaft nicht mehr aufgestellt wurde.

Nach einer Spielzeit in der 3. Kreisklasse gelang der 1. Mannschaft aber sofort wieder der Aufstieg in die 2. Klasse, wo sie weitere Jahre erfolgreich um die ersten Tabellenplätze spielte. 1995 konnte dann wieder der Aufstieg in die 1. Kreisklasse erreicht werden.

Im Jahr davor hatte der inzwischen 75-jährige Verein wieder einen runden Geburtstag zu feiern, der mit einer Sport-

Die Thüler F-Junioren schießen sich auf den 3. Platz der Hallen-Meisterschaft der Stadt Salzkotten 2005

Die Thüler C-Junioren gewinnen die Kreismeisterschaft, 2004

1. Mannschaft des VfL Thüle 2005

werbewoche vom 6. bis zum 14. August 1994 begangen wurde. Gottesdienste, Festkommers, Jubiläumsball und ein Kinderumzug begleiteten die sportlichen Wettbewerbe, an denen diesmal auch die Tennisabteilung mit einem Pokalturnier beteiligt war. Weitere Turniere trugen die Jugend und die alten Herren aus, und die Schüler maßen sich im Dreikampf.

Einsatz fürs Gemeinwohl

Seit fast zwanzig Jahren war zu diesem Zeitpunkt die bewährte Mannschaft des „alten“ VfL-Vorstandes am Werk. 1976 hatten Franz Figgemeier als Vorsitzender, Franz Brockmann als Stellvertreter, Rudolf Peitz als Geschäftsführer und Johannes Votsmeier als Kassierer den Verein übernommen. Unterstützt wurden die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder durch Hubert Rittmeister und Rudolf Peitz als Geschäftsführer bis 1990, sein Nachfolger ist bis heute Heiner Käuper. 2. Vorsitzende waren Heinz Ludwig und ab 1992 Hans-Josef Kamp.

Viel Arbeit wartete auf die neuen Leute. Vom Beginn ihrer Amtszeit an war ein enormer Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Bald war abzusehen, dass ein neues Sportplatzgelände und möglichst auch eine Sport- oder Mehrzweckhalle gebraucht wurden. Um dafür eine finanzielle Grundlage zu schaffen, hatte das Vereinsmitglied Raimund Gröne 1977 die Idee, das jährliche Sportfest in ein Dorffest umzufunktionieren. Über das finanzielle Interesse hinaus hatte man den Anspruch, den ganzen Ort einzubinden.

Das gelang hervorragend. Schon das erste Dorffest 1977 auf Berhorsts Wiese am Sportplatz war wie alle nachfolgenden sehr gut besucht. Zum Umzug durch das Dorf trugen alle Vereine mit historischen Darstellungen bei. Musikverein und Spielmannszug sorgten für die musikalische Begleitung, und die Schul- und Kindergartenkinder stellten zahlreiche Motto-Gruppen.

Für lange Jahre hatten die Aktiven des VfL nun mit dem Ausbau des neuen Sportgeländes zu tun. Inzwischen war die Stadt Salzkotten der Verhandlungspartner, die zwar Unterstützung und Zuschüsse leistete, was aber längst nicht

Das 1988/89 erbaute Sportheim des VfL

Franz Figgemeier bekommt das Goldene Lorbeerblatt der Stadt Salzkotten überreicht. (Bildmitte: Frau Figgemeier, rechts: Bürgermeister Konrad Rump)

ausreichte. So musste man sämtliche politischen Beziehungen gleich welcher Partei auch zur Landesregierung spielen lassen, um eine schnelle Verwirklichung zu ermöglichen. 1986 war bereits der erste Sportplatz gebaut, heute der Trainingsplatz, und der Verein konnte größere Aufgaben in Angriff nehmen.

Von August 1987 bis Dezember 1988 baute man die ersten drei Tennisplätze aus. Gleichzeitig, im Mai 1988, konnte nach langjährigen Planungen und Verhandlungen mit dem Bau der Umkleideräume und des Sportheims begonnen werden. Den Rohbau errichtete die Stadt Salzkotten zusammen mit VfL-Aktiven, und schon am 4. Juni des gleichen Jahres feierte man Richtfest. Doch dann begann erst die Arbeit für Vorstand und Vereinsmitglieder. Denn alles andere – Innenausbau, Einrichtung, auch das Material dazu – musste in Eigenleistung erbracht und besorgt werden. Zuschüsse gab es außer von der Stadt nur noch vom Land und aus der Spitzenfinanzierung des Landessportbundes.

Insgesamt wurden 4.030 Arbeitsstunden ehrenamtlich geleistet, was bei damals üblichen 15 DM Stundenlohn 60.000

DM ersparte. Mit angefasst haben alle Sportinteressierten des Dorfes und auch die Frauen, die für Frühstück und mittägliches Grillen sorgten, damit die Leute zum Essen den Platz nicht verlassen mussten. Denn es war nicht einfach, abends und zum Wochenende ausreichend Arbeitskräfte zusammen zu bringen. Da gleichzeitig das Bürgerhaus samt Mehrzweckhalle errichtet wurde und viele Thüler in mehreren Vereinen engagiert sind, gab es ein regelrechtes Tauziehen um die Einsatzfreudigen. Dennoch konnte das Sportheim schon am 15. Mai 1989 eingeweiht werden.

Im Jahr 1991 kam der Bewilligungsbescheid für den zweiten Sportplatz, und 1994 konnte der Platz aktiv be-

nutzt werden. Vorher wurde noch ein vierter Tennisplatz erstellt und 2005 kam ein Beach-Volleyballfeld hinzu, so dass die gesamte Sportanlage nun komplett sein dürfte. Alles das wäre nicht möglich gewesen ohne den unermüdlichen Einsatz der Vereinsmitglieder und des jeweiligen Vorstandes, worin sich eine Bereitschaft zum Engagement für das Gemeinwohl zeigt, die heute noch viele Thüler auszeichnet.

Die Pflege und Unterhaltung des Sportplatzes wird von der Stadt Salzkotten und dem VfL Thüle gemeinsam gewährleistet. Letzterer ist für die Unterflurberieselung und die Flutlichtanlage zuständig und erhält zur Sportheimbewirtschaftung einen

U 18 Auswahlspiel 2005 Westfalen-Irland. Die Mannschaft in Weiß ist die Irland-Auswahl, die weißen die Westfalen. Der VfL Thüle war Ausrichter des Spiels, das auf dem Sportplatz am Stangenweg stattfand.

Zuschuss der Stadt, die auch die Platzpflege übernimmt.

Nicht nur Fußball

Trotz all der Handwerkerei kam im VfL der Sport nicht zu kurz. Zwar spielte die Fußballabteilung mit ihren zahlreichen Mannschaften die Hauptrolle, doch waren im Laufe der Jahre einige weitere Angebote hinzu gekommen. Die Rede war bereits von der Breitensportförderung, die zusätzliche Disziplinen wie Laufen, Springen, Werfen und Kugelstoßen anbot. Auch die Leichtathleten sammelten Pokale, und bei der 1967 im Glockenpohl ausgerichteten Kreiswaldlaufmeisterschaft errang Hans-Josef Kamp den Kreismeistertitel der Schüler A.

Der langjährige Kassierer des VfL Johannes Votsmeier (links) überreicht eine Spende an den Kindergarten (1999).

1974 wurde auf Initiative von Josefine Käuper und Elisabeth Schulte eine Gymnastikabteilung gegründet. Die wöchentlichen Übungsabende unter Leitung von Maria Cichy fanden zunächst im Turnraum der Grundschule statt. Aufgrund der regen Teilnahme wurde nach einigen Jahren das wöchentliche Turnen in die Dreifach-Turnhalle nach Salzkotten verlegt. In diesen Jahren standen neben dem Sport auch andere Aktivitäten auf dem Programm. Hier sind u. a. Tanzaufführungen bei den VfL-Sportfesten, Sketche beim Vfl-Karneval oder der Bändertanz beim Kreisschützenfest 1976 in Thüle zu nennen.

Nachdem die Mehrzweckhalle im September 1988 für den Sportbetrieb freigegeben worden war, fanden die Turnabende wieder regelmäßig in Thüle statt. Ab Mitte der 90ziger Jahre wurde Maria Cichy bei der Gestaltung und Durchführung der Übungsabende von ihrer Tochter Alexandra Becker unterstützt, die Ende der 90ziger Jahre die alleinige Leitung übernahm.

Seit dieser Zeit bildet die sportliche Betätigung in Form von Aerobic und gezielter Gymnastik für Bauch und Rücken den Schwerpunkt der Gymnastikabteilung, ergänzt durch gesellige Aktivitäten wie die alljährliche Radtour vor der Sommerpause sowie die Weihnachtsfeier.

Mit dem Bau der Turnhalle und der Freigabe für den Sportbetrieb im September 1988 ergab sich auch für die Senioren unserer Gemeinde die Möglichkeit, sich sportlich aktiv zu betätigen. So konnte bereits im Oktober 1988 eine gemischte Seniorengymnastikgruppe auf Anregung von Maria Cichy gebildet werden. Seitdem treffen sich die Senioren einmal wöchentlich zum Turnen in der Mehrzweckhalle.

Die Übungsleiterin ist bis heute Maria Cichy, die es nach wie vor versteht, ein ansprechendes Programm zusammen zustellen. Die Geselligkeit wird im Kreis der Gruppe groß geschrieben, so dass jedes Jahr viele zusätzliche Aktivitäten, wie z. B. Radtouren und Wanderungen, durchgeführt werden.

Mit der Eröffnung der Mehrzweckhalle 1988 wurde der Turnbetrieb des VfL Thüle und der Grundschule aufgenommen. Für das Kinderturnen, eine Unterabteilung der Damengymnastik, konnte die Übungsleiterin Madette Halemeier verpflichtet werden. Sie bot bis Ende 1992 Turnen in zwei verschiedenen Altersgruppen an.

1993 übernahm Ulrike Weißenborn das Kinderturnen, montags für die 4- bis 6-jährigen Kinder und für die 6- bis 10-jährigen Mädchen und Jungen. 2003 entstand eine Gerätturngruppe für Kinder ab 10 Jahren unter der Leitung von Claudia Nennmann, Beate Semrau und Sarah Weißenborn. Ende 2005 übernahmen Nina Figgemeier und Katrin Eckhardt die Turngruppe der 3-jährigen.

Verschiedene Aktivitäten werden von den Übungsleiterinnen des Kinderturnens alljährlich mitorganisiert und durchgeführt. Dazu gehört die Teilnahme an den Stadtmeisterschaften im Gerätturnen für die Schulkinder, das Sommer-Spiel- und Spaßfest am letzten Schultag vor den Sommerferien, die vereinsinterne Turnschau und die Mitwirkung beim Kinderkarneval.

Die Thüler C-Junioren sind Stadtmeister (2002)

Als ehemalige Helferinnen im Turnbereich machten Claudia Nennmann, Dagmar Schwerter, Beate Semrau und

Die Eltern-Kind-Turngruppe 2006

Die Kinderturngruppe von 6 bis 10 Jahren, 2006

zuletzt Sarah Weißenborg eine Ausbildung als Übungsleiterin beim Kreissportbund in Paderborn und konnten neue Erkenntnisse in ihre Unterrichtsstunden einfließen lassen.

Mit 42 Mitgliedern hatte sich Anfang 1977 die Tischtennisabteilung gegründet, deren 1. Herrenmannschaft 1981/82 den Aufstieg in die 2. und zwei Jahre später in die 1. Kreisklasse schaffte. Waren die 2. Herren nicht ganz so erfolgreich, machte die Damenmannschaft das wieder wett: sie *„spielte in ihrer Klasse eine ausgezeichnete Rolle und konnte so manches Spiel gewinnen“*. Und die 1. Schülermannschaft stieg in der Saison 1991/92 mit Rüdiger Laukant, Daniel Hischer, Tobias Bergschneider, Manuel Sonntag und Christian Brockmann sogar in die Bezirksliga auf.

Dank des „Becker-Booms“ geriet die Gründung der Tennisabteilung des VfL im April 1986 zu einem grandiosen Erfolg. In den ersten anderthalb Jahren stieg die Mitgliederzahl von 7 auf 150 und betrug im Jubiläumsjahr 1994 bereits 230. Die erste Saisoneröffnung und der Spielbetrieb der ersten Jahre fanden noch auf privaten Thüler Plätzen statt, was wie berichtet ab 1988 ein Ende hatte.

All diese Aktivitäten brachten dem VfL Thüle einen immensen Mitgliederzuwachs. Von 180 im Jahr 1976 stieg die Zahl bis 1985 auf 350. Nach dem Bau der Sportanlage am Stangenweg mit dem Sportheim und der Erweiterung des Sportangebots nach der Einweihung der Mehrzweckhalle kamen bis 1990 noch einmal 300 Mitglieder hinzu.

Denn letztere bot den sportbegeisterten Thülern zahlreiche neue Möglichkeiten. Die Tischtennisabteilung, die nach einer Zeit in den Räumen der Vereinswirtin jetzt in der Salzkottener Turnhalle trainierte, konnte ihre Jugendarbeit vor Ort intensivieren. Eine Volleyballabteilung wurde gegründet, die bald mit drei Mannschaften an Turnieren teilnahm wie dem „Türken-Cup“ in Leiberg, dem „Hameling-Turnier“ in Geseke sowie an Vereinsturnieren in Tudorf und Salzkotten. Außerdem bot der VfL wieder ein Kinderturnen an, dessen Mitglieder in zwei Altersgruppen einmal wöchentlich üben, was sie bei Stadtmeisterschaften zu gefürchteten Titeljägern macht. Eine ausführlichere Darstellung der Entwicklung der Kinderturngruppe ist im nebenstehenden Kasten nachzulesen.

Weiterhin Erfolge

Das auf das 75-jährige Jubelfest folgende Jahrzehnt war bestimmt von kontinuierlicher Nachwuchswerbung und der Schulung von Übungsleitern, um die bisherigen Erfolge der Abteilungen fortsetzen und ausbauen zu können.[2] Aber auch die Förderung des Breitensports wurde nicht vergessen, um die sich besonders Hans-Josef Kamp verdient machte. In jedem Jahr erwerben zahlreiche Thüler Sport- und Laufabzeichen, und die Mitglieder des Lauftreffs kommen im Jahr auf mehrere hundert Kilometer Laufleistung. Außerdem nehmen sie an allen Laufmeisterschaften der Umgebung teil wie am Sälzerlauf, Paderborner Osterlauf, Bielefelder Hermannslauf und selbst am Berlin-Marathon. Mit Carmen Schwerter hat Thüle sogar eine Kreismeisterin aufzuweisen.

Weiterhin erfolgreich blieb die 1. Fußballmannschaft als „Aushängeschild“ des VfL, die nach ihrem Wiederaufstieg in der Saison 1994/95 mit einer kleinen Unterbrechung noch heute in der 1. Kreisklasse spielt. Allerdings hat sie über gravierende Personalengpässe zu klagen, so dass sogar die „Alten Herren“, selbst Hallen-Stadtmeister, regelmäßig in der 1. Mannschaft „aushelfen“ müssen, um den Klassenerhalt zu sichern. Die Jugendmannschaften können ebenfalls gute Ergebnisse aufweisen, was nicht nur den aktiven Nachwuchskickern, sondern auch dem einsatzfreudigen langjährigen Jugendbetreuer Franz-Josef Bertelsmeier und seinen Nachfolgern Florian Rittmeister und Sabine Lüke zu verdanken ist.

Seit 2003 ist der VfL Thüle auch offizieller Stützpunkt der Talentförderung des Deutschen Fußballbundes. Der damalige Bundestrainer Michael Skibbe brachte selbst die Plakette vorbei und trat wie auch der Stützpunktkoordinator Alexander Richter als Vereinsmitglied dem VfL bei.

Die Kinderturngruppe ab 3 Jahre, 2006

Die Leistungsgruppe im Geräteturnen 2006

v.l.n.r.: Claudia Nennmann (Eltern-Kind-Turnen), Ulrike Weißenborn (Kinderturnen), Dagmar Schwerter (Eltern-Kind-Turnen)

Die Betreuerinnen der aufführenden Kinderturngruppen beim eigenen Auftritt am Schluss des Nachmittags

Mit ihren 5 Senioren- und 2 Jugendteams heimsen auch die Thüler Tennisspieler Erfolge ein. Wurde 1997 die Kreismeisterschaft noch knapp verpaßt, konnten 2004 schon zwei Kreismeister gestellt und zwei Turniere gewonnen werden. Mit der Einrichtung eines Beachvolleyballfeldes auf dem Gelände des Tennisvereins hofft man, auch der etwas geschwächten Volleyballabteilung neue Impulse zu geben.

Nach anfänglich guter Trainingsbeteiligung und einem zweiten Tabellenplatz in der Paderborner Hobbyliga hatten die Volleyballer vier eigene Schiedsrichter ausgebildet und 1999 für eine Saison sogar in der Kreisliga gespielt. Doch musste die Volleyballabteilung bald wieder aufgelöst werden, weil selbst in den Mixed-Mannschaften nicht mehr genügend Aktive vertreten waren.

Im ganzen Umkreis gefürchtet ist die Thüler Tischtennisabteilung. Seit 1984 spielt die 1. Seniorenmannschaft in der 1. Kreisklasse, und auch die jüngeren Mannschaften geben sich mit schlechteren Plätzen nicht zufrieden. Das Jahr 2002 sah die 1. Herren, die Jungen und die Schüler erfolgreich in der jeweiligen 1. Klasse, die sie bis heute nicht verlassen haben.

Weniger die Jagd nach Titeln als die persönliche Fitness und den Spaß an der Bewegung haben die Teilnehmer der Gymnastikkurse im Sinn. Mittlerweile bildet die Tanzgruppe eine eigene Abteilung mit vier Jazztanzgruppen, der Showtanzformation „Revolution“ und einer Gardetruppe. Alle treten auch bei auswärtigen Festen und Veranstaltungen auf und sind inzwischen weithin bekannt.

Die Gymnastikabteilung unterteilt sich in den Seniorenbereich und den allgemeinen Fitnessbereich für jedermann. Im Seniorenbereich hat Maria Cichy schon seit über 25 Jahren als Übungsleiterin fest die Zügel in der Hand und weiß ihre Anvertrauten immer wieder aufs Neue zu überraschen. Zur Auflockerung finden Fahrrad-Touren und Grillabende statt. Im Fitness-Bereich haben sich jetzt Sandra Werner und Monika Votsmeier die Arbeit geteilt. Sie beleben die Gruppe mit immer wieder neuen Kursangeboten, die natürlich auch andere Vereinsmitglieder in Anspruch nehmen können.

Dorf- und Vereinsleben

Im Laufe der letzten Jahre hat sich in Thüle Sport als *„gesundheitsbewußte Freizeitbeschäftigung“* durchgesetzt. Auch viele Neubürger nehmen das reichhaltige Angebot des VfL in Anspruch und finden über die Mitgliedschaft im Verein und gemeinsame Aktivitäten Anschluss. Die VfL-Internetseite www.vfl-thuele.de wird von Anfang von Heiner Käuper hervorragend betreut. Ihm gelingt es immer wieder, neue Akzente in der Veröffentlichung des Vereinsgeschehens zu setzen. Zusätzlich wird von Hans-Josef Kamp und dem Gesamtvorstand ca. vier bis fünf mal jähr-

Vertragsunterzeichnung für den DFB-Stützpunkt. V.l.n.r., hinten: Norbert Schulte (Stadt Salzkotten), Franz Bertelsmeier, Hans-Josef Kamp (VfL Thüle), Lothar Bohr (Stützpunkt-Trainer), Bernd Schrewe (Kreisjugendübungsleiter), Martin Friemel (Stützpunkt-Trainer). Vorn: Manfred Schnieders (Kreisvorsitzender), Konrad Rump (Bürgermeister), Alex Richter (Stützpunkt-Koordinator)

lich eine „VfL-Info“ erstellt, die in gedruckter Form über die anstehenden und gewesenen Aktivitäten aus dem Vereinsleben berichtet.

Nach wie vor ist allen Abteilungen über den Sport hinaus an vielfacher geselliger Betätigung gelegen. Nur selten bleibt man dazu unter sich. Im Veranstaltungsprogramm des Dorfs spielt der VfL eine große Rolle, bezieht in Hallensportfesten und Dorfmeisterschaften andere Vereine mit ein und sorgt mit Familienfesten, dem Kinderkarneval und der Teilnahme an Veranstaltungen anderer Vereine für eine Bereicherung des Dorflebens. Das gilt auch für das frühere Sportfest, das seit 1977 jährlich als Dorffest gefeiert wird und von allen Einwohnern gern angenommen wird.

Kein Wunder, dass der VfL über mangelnden Zuspruch nicht zu klagen hat. Die Zahl der Mitglieder nahm in den vergangenen Jahren ständig zu und überschritt Ende 2005 erstmals die 900. Aufgeholt haben die Frauen – mit 435 gegenüber 467 Männern und steigender Tendenz sind sie bald in der Überzahl. Viele Neumitglieder kommen schon über das Kinderturnen in den Verein. Insgesamt sind 271 Mitglieder unter 18, und schon seit Jahren liegt das Durchschnittsalter unter der Dreißig-Prozent-Marke. Zur Beliebtheit des Vereins tragen sicherlich auch die trotz der Erhöhung im Jahr 2001 immer noch familienfreundlichen Vereinsbeiträge bei.

Ein Wermutstropfen ist allerdings die gelegentliche Passivität der Vereinsmitglieder besonders in den Jahrgängen 18 bis 30 Jahre, die eigentlich ihr Wissen an die Kinder vermitteln sollten. Vorstandspositionen sind nur schwer neu zu besetzen, insbesondere Aufgaben im Geschäftsführerbereich der einzelnen Abteilungen, da hier die größten Verwaltungsaufgaben für Abteilung bzw. Gesamtverein anstehen. Mehr denn je sind heute PC-Kenntnisse gefragt, da auch das Zusammenspiel mit übergeordneten Verbänden fast ausschließlich über das Internet stattfindet.

Neuer Hauptvorstand 2004, v.l.n.r.: Peter Berhorst, Helmut Kampschulte, Hans-Josef Kamp, Dieter Schmidt, Heiner Käuper

Ehrungen in der Generalversammlung 2002, v.l.n.r.: Hans-Josef Kamp (1. Vors.), Karl-Heinz Löhr (langj. Schiedsrichter), Hans-Josef Eikel (langj. Betreuer), Manfred Schnieders (Kreisvorsitzender)

DFB-Stützpunkt, v.l.n.r.: Alex Richter, Manfred Schnieders, Bürgermeister Konrad Rump, Bundestrainer Michael Skibbe, Hans-Josef Kamp

Geehrte Mitglieder 2002, v.l.n.r.: Heinz Berhorst, Gudrun Mommert, Reinhard Hupe, Alexandra Becker, Alfons Berhorst, Heinz Bergschneider, Hans-Josef Kamp und Rudolf Peitz

Der ehrenamtliche Einsatz für das Vereinsleben bleibt übrigens nicht unbelohnt. In jedem Jahr wird eine besondere Ehrung vorgenommen. Mitglieder, die sich hohe Verdienste um den Verein erworben haben, erhalten dafür die silberne oder goldene Vereinsnadel.

Seit 1999 leitet Hans-Josef Kamp den VfL Thüle. Die Vorstandskollegen Peter Berhorst, Heiner Käuper und Dieter Schmidt unterstützen den ersten Vorsitzenden allgemein und zusätzlich jeder in seinem Aufgabenbereich. In ihre Ära fiel die engagierte Beteiligung des Sportvereins am Kreisschützenfest im Jahr 2001 und am 1150-jährigen Dorfjubiläum in diesem Jahr. Ein Angebot für das ganze Dorf war auch das Fußballfest zum Auftakt der Weltmeisterschaft mit Großleinwand am Bürgerhaus. Und wem die Aufzählung all dieser Aktivitäten und die Abbildungen nicht genügen, dem sei ein Blick auf die Homepage des VfL empfohlen, wo zahlreiche Fotos der Events der letzten Jahre zu sehen sind.

Die Vereinsvorsitzenden:

Georg Hillker	1919-1926
Josef Schwerter	1926-1928
Paul Wetzling	1928-1934
Bernhard Schwerter	1935-1937
Josef Buschmeier	1938-1939
Ferdinand Remmert	1949-1952
Paul Große-Lochtmann	1952-1953
Heinrich Papenkort	1954-1956
Walter Tietz	1957-1966
Franz Wigge	1967-1975
Franz Figgemeier	1976-1998
Hans-Josef Kamp	1999-heute

Ehrenvorsitzende:
Josef Schwerter
Josef Buschmeier
Franz Figgemeier

Ehrenmitglieder:
Johannes Votsmeier
Hans Rehmer

Ehrenspielführer:
Konrad Menne

Auswärtige Ehrungen:

Franz Bertelsmeier erhielt das Jugendleiter-Ehrenabzeichen in Gold vom FLVW für langjährige Tätigkeit im Jugendbereich.

Franz Figgemeier

Johannes Votsmeier

Karl-Heinz Löhr

Hans-Josef Eikel wurde für über 25 Jahre intensive Vereinsarbeit im Fußballbereich vom FLVW geehrt.

Franz Figgemeier wurde für seine Verdienste um den Sport mit der Ehrennadel in Silber und Gold des Westfälischen Fußball- und Leichtathletikverbandes, der Verdienstnadel in Gold des Deutschen Fußballbundes (DFB) und dem Goldenen Lorbeerblatt der Stadt Salzkotten ausgezeichnet.

Hans-Josef Kamp bekam die Ehrennadel in Silber des FLVW und die Sportplakette der Stadt Salzkotten überreicht.

Karl-Heinz Löhr war über 25 Jahre aktiv als Schiedsrichter tätig und wurde dafür durch den FLVW für besondere Verdienste um den Fußballsport auf Vereinsebene geehrt.

Rudolf Peitz und **Heinrich Remmert** wurden mit dem Jugendleiter Ehrenabzeichen in Gold vom FLVW für langjährige Tätigkeit im Jugendbereich ausgezeichnet.

Johannes Votsmeier bekam als Anerkennung seines langjährigen Einsatzes die Verdienstnadel in Silber und Gold des Westf. Fußball- und Leichtathletikverbandes und das Goldene Lorbeerblatt der Stadt Salzkotten überreicht.

Fußnoten

[1] Wenn nicht anders angegeben, stammen alle nachfolgenden Informationen aus der Festschrift des VfL Thüle 1919 e.V. aus dem Jahre 1969 (zit. als Vereinsüberlieferung o.ä.), die in einem umfangreichen Beitrag die Historie des Vereins beleuchtet. Diese wurde in der Festschrift zur 75-Jahr-Feier im Jahre 1994 weitergeführt und ist kurzgefasst und um die folgenden Jahre ergänzt auf der Internet-Seite des Vereins www.vfl-thuele.de einzusehen. Die vorliegenden Darstellungen werden im Folgenden in geraffter Form übernommen und ergänzt durch bisher unveröffentlichte Nachrichten aus der Thüler Schulchronik, den Gemeinderatsprotokollen und sonstigen Quellen. Die von Hauptlehrer Georg Hillker begonnene Chronik des Sportvereins ist leider verloren gegangen.

[2] Die Angaben der nachfolgenden Abschnitte sind den Jahresgeschäftsberichten des Vorstands und den Protokollen der Jahreshauptversammlungen sowie einzelnen Ausgaben des „VfL-Info“ entnommen.